

doch von einem Abtswahlrecht für weit mehr als 100 Jahre keine Rede mehr. Das verwundert, denn mit der Immunität, die Prüm beinahe von Anfang an besaß und die ihm immer wieder, nach der Teilung des Großreichs auch von den westfränkischen Königen, bestätigt wurde³, war bereits in der Karolingerzeit sehr häufig das Wahlrecht verbunden⁴. In unserem Fall wird man darin keine Nachlässigkeit, sondern Absicht sehen müssen⁵. Bei der Nähe des Klosters zum Herrscherhaus, die in dieser Epoche immer wieder bezeugt ist, mochte es den Regierenden noch weniger als in anderen Reichsklöstern gleichgültig sein, wer hier das Sagen hatte. Erst Kaiser Karl III., der Dicke, hatte 884 den Mönchen das Recht gewährt, einen Abt aus ihren Reihen zu wählen, den ein frommes Leben, gute Sitten und Kenntnis der heiligen Schriften auszeichnen sollte⁶. Wahrscheinlich stand gleiches schon in einer verlorengegangenen Urkunde Ludwigs des Jüngeren, eines Bruders Karls, die höchstens rund acht Jahre älter war⁷.

In knappster Form wurde das Wahlrecht den Mönchen ohne Einschränkungen in einer auf den 1. Oktober 891 datierten Urkunde König Arnolfs zugestanden⁸. Der Ausstellungsort Maastricht und das Datum, wenige Wochen vor einem entscheidenden Kampf gegen die

quando abbas de hac vita migraverit, una cum consensu nostro et vestro abbatem de ipsa congregatione vobis regulariter eligere debeat ...

3) DD Kar. I. 18, 108, MrhUB I 48 = BM² 572, MrhUB I 57 = BM² 824, MGH DD Lo I. 56, Georges TESSIER, Recueil des actes de Charles le Chauve, roi de France. Bd. 1 (1943) 69, DD Lo. II 3, MrhUB I 95 (Herzog Salomon der Bretonen), DD LD 134; D Kar. III. 100; Recueil des actes de Louis II le Bègue, Louis III et Carloman, rois de France ed. Felix GRAT, Jacques de FONT-RÉAULX, Georges TESSIER et Robert-Henri BAUTIER (1978) 7; DD Arn. 29; LAUER, Recueil 104 = MrhUB I 162.

4) Edmund E. STENGEL, Die Immunität in Deutschland bis zum Ende des 11. Jahrhunderts. Forschungen zur Diplomatik und Verfassungsgeschichte. Teil 1. Diplomatik der deutschen Immunitätsprivilegien vom 9. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts (1910) S. 567–570, im besonderen S. 568. Um mit dem Wahlrecht kombinierte Immunitäten aus der Zeit Ludwigs des Frommen handelt es sich bei BM² 521, 524, 525, 547, 563, 576, 586, 595, 599, 600, 601, 613, 617, 639, 654, 666, 684, 721, 725, 759 usw.

5) Das hat gewiß zu Recht bereits Peter JOHANEK, Herrscherdiplom und Empfängerkreis. Die Kanzlei Ludwigs des Frommen in der Schriftlichkeit der Karolingerzeit, in: Schriftkultur und Reichsverwaltung unter den Karolingern. Abh. Rhein.-westfäl. Akademie der Wissenschaften, hg. von Rudolf SCHIEFFER (1996) S. 180 festgestellt.

6) DD Kar. III. 100.

7) Siehe die Vorbemerkung zu DD Kar. III. 100.

8) DD Arn. 92: ... *inter se abbatem eligendi* ...